

Marianne's Kolumne

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **106 (2012)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



marianne's Kolumne

Hallo zusammen

Vielleicht hat der eine oder andere schon von dem empfehlenswerten Buch «Ein Leben am Limit» gehört? Der bekannte Fernseh-Moderator Röbi Koller hat es geschafft, eine wunderbare Biografie über Nils Jent zu schreiben, der sich seit einem schweren Motorradunfall nicht mehr bewegen kann, zudem sein Augenlicht verloren hatte und nur noch über eine eingeschränkte Sprechfähigkeit verfügt. Übrigens, es gibt auch einen Film dazu «Unter Wasser atmen» – diesen muss ich selber auch noch schauen. Leider war ich dazumal aufgrund fehlender Untertitelung eben nicht in der Lage, den Film im Kino zu sehen. Nun ist die DVD mitsamt Untertitelung endlich auf dem Markt.

Noch während ich das Buch regelrecht verschlang, kam in mir der Wunsch hoch, diesen Mann einmal persönlich kennen zu lernen. Denn, in gewisser Weise haben wir einiges gemeinsam, da wir beide Menschen mit einer Beeinträchtigung sind und zudem auch dieselbe Denkweise über die Lobbyarbeit für uns Betroffenen vertreten. Da kam es mir geradezu gelegen, an das 7. CI-Forum in St. Gallen zu gehen, da ich wusste, dass diese Persönlichkeit dort referieren wird. Ich sage Euch, alle Zuhörer im Saal wurden schon alleine durch seine Präsenz derart in den Bann gezogen. Man muss sich nämlich bewusst sein, dass er im Rollstuhl sitzt und physisch praktisch nichts mehr machen kann. Dafür ist Dr. Jent mental umso stärker und hat es geschafft, trotz den Handicaps den Dok-

tor-Titel zu erwerben. Das ist wirklich bewundernswert, da weder er noch seine Eltern in den 80er-Jahren nicht über die hervorragenden technischen Hilfsmittel verfügten, die für uns heute alle unterdessen so selbstverständlich sind. (Die ausführliche Berichterstattung über Dr. Jent's Referatinhalt findet Ihr in dieser sonos-Ausgabe unter dem Thema 7. CI Forum)

Natürlich könnte Nils Jent in seinem eigenen Schicksal suhlen und das Umfeld Mitleid mit ihm haben. Aber das ist nicht seine Philosophie – im Gegenteil! Mit seiner unglaublich positiven Kraft schafft er es locker, die anwesenden Leute für Menschen mit einer Beeinträchtigung zu sensibilisieren. Dr. Jent, wie ich auch, ist der Meinung, dass die Gesellschaft die Menschen mit einer Beeinträchtigung fördern muss, indem die Stärken jedes einzelnen Individuums hervorgehoben werden sollen. Bis anhin ist es nämlich meist nicht der Fall, indem überall nur nach den Schwächen gesucht wird.

Damals, als ich in Australien leben und arbeiten durfte, habe ich diese Philosophie, welche Dr. Jent anpeilt, ganz stark erlebt und nur positive Erfahrungen daraus mit in die Schweiz genommen. Dort in Down Under geht es vielmehr um das Praktische als das Theoretische. Klar, ist es von Vorteil, wenn man eine gute Ausbildung mitbringt. Aber in erster Linie geht es um den Menschen, wie man ihn am besten einsetzen kann, so dass alle davon profitieren können. Hier in der Schweiz erlebe ich leider die umgekehrte Welt. Hier muss man etliche Qualifikationen, Zertifikate etc. vorweisen – also alles reine Theorie während die Praxis nur stiefmütterlich behandelt wird. Daher erstaunt es mich nicht, dass es in der Praxis oftmals nicht funktioniert. Warum machen wir es nicht einfach so wie die Aussies und auch wie Dr. Jent und ich persönlich es befürworten?

Um sich aber eine solche Denkweise anzueignen, gehört dazu ganz klar auch die Entschleunigung in dieser «business-driven World», in welcher alles immer schneller gehen muss. Dabei ist es auch ganz gut,

wenn man wieder einmal einen Gang zurück schalten kann/darf. Meines Erachtens erhält man mit der Entschleunigung längerfristig einen grösseren Nutzen. Natürlich ist es mir in diesem Kontext bewusst, dass ein solcher Schritt nicht von heute auf morgen vollzogen werden kann. Aber ein Anfang in die entsprechende Richtung ist schon einmal der Beginn einer grossen Reise.

Mein persönlicher Wunsch für das neue Jahr ist, dass die Gesellschaft vermehrt auf uns Menschen mit einer Beeinträchtigung Rücksicht nimmt und uns entsprechend fördert. Das Ziel soll dabei die Effektivität sein und nicht nur die Schnelligkeit und Effizienz. So ist es für alle Parteien eine Win-Win-Situation, und alle sind glücklich dabei.

Jetzt gerade um die bevorstehenden Festtage herum sind die meisten Leute sehr gestresst, da es Ende Jahr ist und somit alles noch erledigt werden muss. Aber warum auch? Die Welt geht ja nicht unter, und wir haben auch nächstes Jahr wieder Zeit. Stattdessen wäre es begrüssenswert, wenn wir uns selber mit Hilfe einer Tasse Tee «entschleunigen».

Hiermit wünsche ich Euch allen besinnliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Herzliche Grüsse

Marianne Gegeckas
sonos-Vorstandsmitglied
marianne.gegeckas@sonos-info.ch